

Graf-Engelbert-Gymnasium Bochum

Schulinterner Lehrplan für das Fach Kunst

G9-Fassung

Beschluss der Fachkonferenz vom: 08.08.2022 TOP 3



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1. Ausstattung des Fachbereichs	3
1.2. Unterrichtsorganisation	3
2. Aufgaben und Ziele des Faches	5
2.1. Sekundarstufe I	5
2.2. Sekundarstufe II	6
3. Entscheidungen zum Unterricht	9
3.1. Zu den Unterrichtsvorhaben	9
3.2. Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	10
3.3. Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	42
4. Grundsätze der fachdidaktischen und -methodischen Arbeit	43
4.1. Überfachliche Grundsätze	43
4.2. Fachliche Grundsätze	43
5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	45
6. Lehr- und Lernmittel	46
7. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	48
7.1. Absprachen zur Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen	48
7.2. Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern	48
8. Qualitätssicherung und Evaluation	50

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Ausstattung des Fachbereichs

Das Graf-Engelbert-Gymnasium verfügt über drei Fachräume: einen Hörsaal, einen Zeichensaal sowie einen Werkraum, der mit der angrenzenden Foto- und Druckwerkstatt eine Einheit bildet. Der Werkraum ist mit einem Brennofen ausgestattet und für die Holzbearbeitung eingerichtet. In der Druckwerkstatt können sowohl Hochdrucktechniken, Radierungen und Siebdrucke als auch fotografische Arbeiten durchgeführt werden.

In allen Kunsträumen sind interaktive Tafelsysteme fest installiert, so dass das kunstgeschichtliche Arbeiten stets bildmediengestützt durchgeführt wird. Ein Internetzugang ist für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte in allen Räumen sichergestellt. In der Schule steht der Fachkonferenz Kunst ein Scanner und Farblaserdrucker zur Verfügung.

Zudem betreibt die Fachschaft ein kleines Schwarz-Weiß-Fotolabor, das auch für die Belichtung von Sieben für den Siebdruck eingerichtet ist. Der ehemalige Sammlungsraum „Raum 5.01“ ist im Jahr 2015 zu einem Galerieraum umgestaltet worden, in dem Arbeitsergebnisse der Schulöffentlichkeit vorgestellt werden können. Das Medium Bild und die Vermittlung von rezeptiver und produktiver Bildkompetenz sind die zentralen Inhalte des Faches Kunst. Das Erstellen, Präsentieren und überlegte Betrachten von Bildkonzepten trägt wesentlich zur Ausbildung der Medien- und Methodenkompetenz von Schülerinnen und Schülern bei.

Die Fachschaft Kunst besitzt eine umfangreiche Sammlung an Mappen mit Kunstdrucken im Klassensatz und Großdrucken. Des Weiteren können die Lehrkräfte auf ausgewählte, im Klassensatz vorliegende kunstgeschichtliche Arbeitshefte und Überblickswerke zurückgreifen.

Aufgrund der sich noch im Aufbau befindlichen digitalen Infrastruktur haben sich bzgl. des Einsatzes digitaler Endgeräte BOYD-Lösungen etabliert. Inzwischen stehen aber auch mehrere Tablet-koffer und Tablethalterungen für den Unterrichtseinsatz bereit. Eine fotografische Sammlung ist im Aufbau.

Von Bochum aus sind die bedeutenden Kunstmuseen NRWs – wie etwa das Museum Ludwig, die Kunstsammlungen NRW, das Wilhelm-Lehmbruck-Museum, das Folkwang-Museum oder das Lichtkunstzentrum Unna – sehr gut erreichbar.¹ Museumsbesuche werden daher regelhaft und zumeist themengebunden durchgeführt. Auch die Situation Kunst im Schlosspark Bochum-Weitmar, das Kunstmuseum Bochum sowie die Kunstsammlungen der Ruhr-Universität-Bochum bieten sich für Unterrichtsgänge an.

1.2. Unterrichtsorganisation

Für das Fach Kunst gilt folgende Studententafel:

Jahrgang	Erprobungsstufe			Mittelstufe					Oberstufe		
	5	6.1	6.2	7.1	7.2	8	9	10	11 – EF	12 – Q1	13 – Q2
Wochenstunden	2	2	1	2	3	nicht erteilt	2	nicht erteilt	3	(3)	(3)

¹ Einen umfassenden Überblick über die hiesige Museumslandschaft bietet das Netzwerk <http://www.ruhr-kunstmuseen.com> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020).

In der Einführungsphase der Oberstufe (siehe auch SchiLP Sek II) werden i.d.R. zwei bis drei Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Qualifikationsphase zumeist zwei Grundkurse entwickeln. Grundkurse der Oberstufe werden dreistündig unterrichtet. In aller Regel findet eine wöchentliche Doppelstunde Bildpraxis statt, die zweiwöchentlich um eine Doppelstunde für kunsttheoretische und kunstgeschichtliche Inhalte ergänzt wird.

Darüberhinaus ist in der Q-Phase auch die Belegung von Leistungskursen (fünfstündig) prinzipiell möglich, auch wenn sie in den letzten Jahren an der GES nicht mehr eingerichtet werden konnten.

2. Aufgaben und Ziele des Faches

2.1. Sekundarstufe I

Der musisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik. Im Zentrum beider Fächer stehen Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, die sich in unterschiedlichen Bildwelten konkretisiert. Diese Bildwelten weisen unterschiedliche inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und zeigen sich in vielfältigen medialen Formen.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten entwickeln sie Bildkompetenz, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.

Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als Globalkompetenz des Faches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll durch Bilder zu kommunizieren sowie neue Methoden der Bildproduktion zu erschließen.

Neben der Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit stellt die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse

und Fähigkeiten im Umgang mit technischen und bildnerischen Mitteln. Sie werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass gestalterische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache-Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können. Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen – auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen – gleiche Gültigkeit haben können.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichtes ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und Lösungen anderer wertzuschätzen.

Der Handlungszusammenhang von Produktion, Rezeption und Reflexion kommt auch im Bereich der Analyse von Bildern zum Tragen: Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode. Dort, wo bildnerische Phänomene und die mit ihnen verbundenen Eindrücke und Erkenntnisse keine prägnante verbale Entsprechung haben, können Skizzen, Studien oder gestalterische Paraphrasen die notwendige Prägnanz herstellen. Sinnliche Erkenntnis und kognitive Verarbeitung, Skizze und sprachliche Äußerung stehen sowohl in Lern- wie in Leistungssituationen des Kunstunterrichts gleichberechtigt zueinander.²

2.2. Sekundarstufe II

Innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds der gymnasialen Oberstufe besitzen die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Literatur neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur

² Vgl. hierzu https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/g9_ku_klp_%203405_2019_06_23.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)

interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts-, sprach- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den Aufbau von Bildkompetenz, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, wird dies erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Integrationszusammenhang.

Im Fach Kunst kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc. Zur Vereinfachung ist in diesem Text nur von „Bildern“ die Rede. „Bilder“ steht also stellvertretend für eine Vielzahl möglicher Fachgegenstände.

Bilder hatten als komplexe Informationsträger schon immer eine herausragende Bedeutung. Durch neue Technologien hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen, weil Bilder schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine noch größere Zahl von Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozessen einwirken. Deshalb prägen sie in besonderem Maße Persönlichkeitsbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst. Ästhetische Gestaltungen, insbesondere Werke der bildenden Kunst, sind hier vorrangig als Modelle der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst. Dabei bezieht sich der Begriff „Modell“ hier nicht auf Vorbildhaftes, sondern auf die Repräsentation von wesentlichen Merkmalen und Prinzipien eines Sachverhaltes auf einer höheren Abstraktionsebene. Zum einen erfolgt hierbei eine Auseinandersetzung mit den Wirklichkeitskonzeptionen, die durch diese Modelle vermittelt werden, zum anderen werden bei dieser Auseinandersetzung Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert. Damit gewinnt das Fach Kunst einen interdisziplinären Anspruch, wie auch aus interdisziplinären Zusammenhängen künstlerische Problemstellungen erwachsen können.

Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Werkstattordnung.

Der Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet.

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Der Grundkurs der gymnasialen Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten

Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Im Leistungskurs werden von den Schülerinnen und Schülern kunst- und wissenschaftspropädeutische Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau durch eine differenziertere und selbstständige Auseinandersetzung mit komplexen kunstfachlichen und kunstmethodischen Problemstellungen entwickelt. Der Leistungskurs weist einen erhöhten Reflexionsanteil auf und ist durch das Einfordern einer differenzierteren Fachsprache und einen erhöhten Anteil an Aufgaben des Anforderungsbereiches III gekennzeichnet.³

³ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1. Zu den Unterrichtsvorhaben

In den nachfolgenden Übersichten wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersichten dienen dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Die Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben innerhalb der hier dokumentierten Absprachen obliegt den jeweiligen Lehrkräften und wird in die regelmäßig Evaluation eingebracht. Es bleibt sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen der Kernlehrpläne ausgebildet werden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3.2. Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

UV I	„SCHAU HER, WER ICH BIN!“ Sich mit Bildern vorstellen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. 	
Bildkonzepte (IF 2): Personale / soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik / Fotografie → Narration	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Bildbetrachtung von historischen Porträtzeichnungen und zeitgenössischer Porträtfotografie Visuelle Präsentation des Gegenübers und der eigenen Person: bildnerische Entscheidungen, wie man andere und sich selbst ins Bild setzt; sich Vorstellen und Kennenlernen in der neuen Lerngruppe Zeichnerische Verfahren nach lebenden Vorbildern und grafischen Vorlagen Einfache digitale Fotografie (Bildausschnitt, Doppelbelichtung) 	
ZEITBEDARF	ca. 9 Unterrichtsstunden

UV II	„WAS DIE LINIE ALLES KANN?“ Gegenstände wahrnehmen und linear erfassen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Form	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Narration	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Bewusste Wahrnehmung der dinglichen Wirklichkeit Erprobung ungewohnter Bildfindungsstrategien (Einstrichzeichnungen, Zeichenübungen nach Betty Edwards) Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Darstellung von Gegenständen 	
ZEITBEDARF	ca. 6 Unterrichtsstunden

UV III	„DAS ALLES KANN DIE LINIE!“ Erfinden und Ausgestalten von fantastischen Figuren
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Bildbetrachtung von kunsthistorisch bedeutsamen Grafiken mit Schwerpunkt Materialdarstellung Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Darstellung und Erfindung von Binnenstrukturen (Literarische) Vorlagen fantasie reich (aus)gestalten 	
ZEITBEDARF	ca. 12-14 Unterrichtsstunden

UV IV	„GEGRÜBET SEIST DU, HOCHBEGNADETE!“ Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Raum	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 	
Bildkonzepte (IF 2): Personale / soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Narration, Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Herstellung neuer (fiktiven) erzählerischer Situationen und deren narrative Verdichtung durch Verfremdung und Aktualisierung (kunst)historischer Bilderzählungen Flächenorganisation und Einsatz elementarer raumillusionierender Mittel Methoden der Bildkopie (Paus- und Rasterverfahren) Differenzierter Einsatz grafischer Mittel und farbige Ausgestaltung der Bilderzählung 	
ZEITBEDARF	ca. 8-10 Unterrichtsstunden

UV V	„EIN GROßES, GEISTERHEBENDES SCHAUSPIEL“ Bilder mit Farben zur Wirkung verhelfen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Personale / soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Malerei → Narration	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit) Wechselwirkungen von Farben (Farbkontrast) Methoden des Farbauftrags zur Wirkungssteigerung 	
ZEITBEDARF	ca. 8-10 Unterrichtsstunden

UV VI	„DRAUSSEN-ERLEBNISSE“ Naturräume erkunden und gestalten
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Plastik, Malerei → Narration	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbsättigung) Wechselwirkungen von Farben (Farbverwandtschaft) Flächenorganisation und Einsatz elementarer raumillusionierender Mittel 	
ZEITBEDARF	ca. 12 Unterrichtsstunden

UV VII	„UNBESTIMMTHEIT – BEWEGUNG – BESTIMMTHEIT“ Vom amorphen Material zu konkreten Objekten
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Raum, Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Plastik → Narration, Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Formaufbau durch additive Verfahren Entwicklung von Handlungskompetenzen im Umgang mit dem plastischen Material Ton 	
ZEITBEDARF	ca. 9 Unterrichtsstunden

UV VIII	„RAUMSCHIFF-INGENIEURE“ Alltagsgegenstände in Objektcollagen neukontextuieren
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Raum, Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Plastik → Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Bricolage • Bewusste Wahrnehmung der dinglichen Wirklichkeit • Neukontextualisierung von Alltagsmaterialien / Wegwerfmaterialien / Verpackungsmüll 	
ZEITBEDARF	ca. 6 Unterrichtsstunden

UV IX	„DEM UNBEWUSSTEN RAUM GEBEN“ Vom experimentellen Verfahren zur Imagination
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Raum, Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> (Kompetenzbereich Mittelstufe) entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, (Kompetenzbereich Mittelstufe) erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, (Kompetenzbereich Mittelstufe) erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Plastik –> Narration, Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	

UV IX	„DEM UNBEWUSSTEN RAUM GEBEN“ Vom experimentellen Verfahren zur Imagination
	<ul style="list-style-type: none">• Die Frottage-Methode• Bewusste Wahrnehmung der dinglichen Wirklichkeit und das Prinzip des Sammelns (geeigneten Materialien)• Flächenorganisation und Einsatz elementarer raumillusionierender Mittel
ZEITBEDARF	ca. 4 Unterrichtsstunden

UV X	„UND DANN AB DAMIT IN DEN DRUCK...“ Illustration und Druckgrafik
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Fiktion / Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> Druckgrafik als traditionelles Methode der Illustration (literarischer Vorlagen) Das Prinzip des Hochdrucks Verantwortungsvolles, gemeinschaftliches Arbeit in einer Druckwerkstatt 	
ZEITBEDARF	ca. 12 Unterrichtsstunden

UV XI	„ETWAS FESTHALTEN UND WEITERSPINNEN“ Dinge in ihrer Gestalt erfassen und fiktional erweitern
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Form	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Dokumentation, Fiktion / Vision	

UV XI	„ETWAS FESTHALTEN UND WEITERSPINNEN“ Dinge in ihrer Gestalt erfassen und fiktional erweitern
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung Gegenstandserfassung • Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper und Einübung grafische Formstrukturen/Liniengefüge mittels Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen • Fiktionale Überführung (Metamorphose) zweier zeichnerisch dokumentierten Gegenstände unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge 	
ZEITBEDARF	ca. 12 Unterrichtsstunden

UV XII	„VISUELL GELENKT WERDEN UND LENKEN“ Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Form, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik / Malerei –> Persuasion	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	

UV XII	„VISUELL GELENKT WERDEN UND LENKEN“ Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none">• Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung• Präsentation von bildnerischen Gestaltungen	
ZEITBEDARF	ca. 18 Unterrichtsstunden

UV XIII	„MIT BILDERN GESCHICHTEN ERFINDEN“ In Bilderfolgen vom narrativen Moment zur Bildhandlung gelangen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Zeit, Form, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	

UV XIII	„MIT BILDERN GESCHICHTEN ERFINDEN“ In Bilderfolgen vom narrativen Moment zur Bildhandlung gelangen
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Fiktion / Vision	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Bilderzählung/Comic; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge • Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion 	
ZEITBEDARF	ca. 18 Unterrichtsstunden

UV XIV	„IN DEN FOKUS RÜCKEN“ Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Fotografie –> Persuasion	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	

UV XIV	„IN DEN FOKUS RÜCKEN“ Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern
	<ul style="list-style-type: none">• Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen, abstrakte Begriffe in einer Gruppenarbeit fotografisch inszenieren);• Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung
ZEITBEDARF	ca. 12 Unterrichtsstunden

UV XV	„BEWEGTE BILDER“ Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit gestalten
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Zeit	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Film –> Expression	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	

UV XV	„BEWEGTE BILDER“ Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit gestalten
	<ul style="list-style-type: none">• Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen• Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)• Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
ZEITBEDARF	ca. 10 Unterrichtsstunden

UV XVI	„ GEFÜHLSWELTEN KREIEREN“ Farbe als Ausdrucksmittel inneren Erlebens, innerer Vorstellungen
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Material, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Malerei → Expression	

UV XVI	„ GEFÜHLSWELTEN KREIEREN“ Farbe als Ausdrucksmittel inneren Erlebens, innerer Vorstellungen
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Farbeigenschaften und Farbbezüge, Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren z.B. <i>unter Einbezug verschiedener Selbstporträts von Vincent van Gogh</i> • Formeigenschaften und Formbezüge • inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens 	
ZEITBEDARF	ca. 10-12 Unterrichtsstunden

UV XVII	„MIT BILDERN AUF BILDER REAGIEREN“ Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Farbe	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung), • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung), • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Malerei –> Fiktion / Vision	

UV XVII	„MIT BILDERN AUF BILDER REAGIEREN“ Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Sampling und Bildzitate als Methode der Kunst: Kunsthistorische Auseinandersetzung und individuelle Neuinterpretation / Parodie von Kunstwerken z.B. <i>anhand von Leonardos Mona-Lisa oder Jacques-Louis Davids Bildnis der Madame Récamier</i> • Kriteriengeleitete Werkerschließung von Bildern • Gezielter Umgang mit gestalterischen und raumschaffenden Mitteln der Malerei • Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung 	
ZEITBEDARF	ca. 14-16 Unterrichtsstunden

UV IIXX	„AGIEREN UND REAGIEREN“ Künstlerische Aktionen inszenieren und dokumentieren
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Raum, Zeit	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Film/Aktion –> Dokumentation, Permutation	

UV IIXX	„AGIEREN UND REAGIEREN“ Künstlerische Aktionen inszenieren und dokumentieren
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum) z.B. <i>in Auseinandersetzung mit dem skulpturalen/aktionistischen Werk von Erwin Wurm</i> • Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten • Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung 	
ZEITBEDARF	ca. 14-16 Unterrichtsstunden

UV IXX	„AUF DER FLÄCHE IN DEN RAUM BLICKEN“ Durch Linear-Zeichnungen Wirklichkeiten konstruieren
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Form	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Grafik → Fiktion/Vision	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	

UV IXX	„AUF DER FLÄCHE IN DEN RAUM BLICKEN“ Durch Linear-Zeichnungen Wirklichkeiten konstruieren
	<ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel• Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive z.B. <i>ausgehend von künstlerischen Arbeiten von Ben Heine</i>• Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln
ZEITBEDARF	ca. 12-14 Unterrichtsstunden

UV XX	„ERFINDEN, KONSTRUIEREN, BAUEN“ Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visio- nären Raum-Modell
ÜBERGEORDNETE KOMPETENZEN	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	
SCHWERPUNKTE DER KOMPETENZENTWICKLUNG	
Bildgestaltung (IF 1): Fläche, Raum, Form, Material	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. 	
Bildkonzepte (IF 2): Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
Kompetenzbereich Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. 	
Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen (IF 3): Plastik, Architektur –> Fiktion/Vision, Dokumentation	

UV XX	„ERFINDEN, KONSTRUIEREN, BAUEN“ Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visio- nären Raum-Modell
Die Schülerinnen und Schüler Kompetenzbereich Produktion <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentari- sche bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit, Kompetenzbereich Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentari- sche bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsich- ten. 	
SCHWERPUNKTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive • Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei- Fluchtpunktperspektive • Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung • Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Rea- lisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten 	
ZEITBEDARF	ca. 12-14 Unterrichtsstunden

3.3. Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II ist Teil dieses schulinternen Lehrplans. Er ist als Einzeldokument online einsehbar unter <https://www.graf-engelbert-gymnasium.de/faecher/musische-bildung/kunst/> (Datum des letzten Zugriffs: 08.08.2022).

4. Grundsätze der fachdidaktischen und -methodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

4.1. Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird in der Regel gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

4.2. Fachliche Grundsätze

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, Unterrichtssequenzen nach Möglichkeit mit diagnostischen Phasen zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Diese kann in Form von Gestaltungsexperimenten, Problemaufgaben und Bildumgangsspielen gestaltet sein. Darauf aufbauenden Lernaufgaben vermitteln in der Regel notwendige Handlungskompetenzen und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können. Diese sind so angelegt, dass sie den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse in ihren Kunstheftern dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, für jede Jahrgangsstufe Arbeitshefte zu konzipieren, um die Lernenden in der Dokumentation ihres individuellen Kompetenzerwerbs bestmöglich zu unterstützen.

Die Gestaltungsprodukte sind während der Arbeitsprozesse in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I kann dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Kunst hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Dieses Leistungskonzept ist Teil des schulinternen Lehrplans und als Einzeldokument online einsehbar unter <https://www.graf-engelbert-gymnasium.de/faecher/musische-bildung/kunst/> (Datum des letzten Zugriffs: 08.08.2022).

Darüberhinaus wird auf die entsprechenden Vorgaben der APO-SI (§6) und der APO-GOST (§13ff.) sowie auf deren fachliche Konkretisierungen im Kernlehrplan Kunst für die Sekundarstufe I und im Kernlehrplan Kunst für die gymnasiale Oberstufe verwiesen.

6. Lehr- und Lernmittel

Dem Fachbereich Kunst stehen folgende Lehr- und Lernmittel zum fakultativen Einsatz u.a. zur Verfügung:

Arbeitshefte

- Thema KUNST. Porträtmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart/Leipzig 2010
- Thema KUNST. Skulptur und Plastik. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart/Leipzig 2011
- Thema KUNST. Landschaftsmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart/Leipzig 2012
- Thema KUNST. Grafik. Theorie - Praxis - Geschichte, Stuttgart/Leipzig 2014
- Thema KUNST. Stillleben. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart/Leipzig 2013
- Thema KUNST. Farbe. Wahrnehmung - Konzepte - Wirkung, Stuttgart/Leipzig 2013

Arbeitsbuch

- Winfried Nerdinger, Perspektiven der Kunst. Von der Karolingerzeit bis zur Gegenwart, hg. unter Mitarbeit von Gabriele Kopp-Schmidt, Rosie Maier, Susanna Bartsch u.a., 3. erweiterte und überarbeitete Ausg., München 2006

Loseblattsammlungen

- Meisterwerke der Kunst, ca. 50 Folgen, Villingen-Schwenningen

Die Fachkonferenz hat sich darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Erstellung von Erklärvideos:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Erstellung von Tonaufnahmen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Digitale Pinnwand: <https://padlet.com/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Creative Commons Lizenzen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)
- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020)

7. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern.

7.1. Absprachen zur Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,
- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

7.2. Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen. Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),

- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse).

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Die Fachkonferenz ist darauf bedacht, eine hohe Vergleichbarkeit der Lerngruppen untereinander zu erreichen und den kontinuierlichen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Daher werden für jede Jahrgangsstufe Arbeitshefte konzipiert, in denen jedes Unterrichtsvorhaben didaktisch aufbereitet ist und die daher als schulinternes Lehrwerk dienen können. Unterrichtsmaterialien, Planungshilfen, Bewertungsbögen, Sammlungsdocumentationen, Bilddateien u.ä. sind den Fachschaftsmitgliedern jederzeit in digitaler Form zugänglich. Durch die Unmittelbarkeit eines breit gefächerten fachlichen Austausches ist die gemeinsame Entwicklung von geeigneten Unterrichtsvorhaben und deren fortwährende didaktisch-methodische Evaluation und Anpassung gewährleistet.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de; Datum des letzten Zugriffs: 02.04.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Der Lehrplan soll nach Möglichkeit nicht jährlich überarbeitet werden. Eine Revision der Unterrichtsvorhaben für die Oberstufe wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahre) vereinbart. Die jeweiligen Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen. Eine Evaluation erfolgt allerdings jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.